

## NACHHALTIG ERFOLGREICH

Die AfB gGmbH sorgt mit der Aufbereitung gebrauchter Elektrogeräte nicht nur für mehr Nachhaltigkeit bei Smartphone, Computer & Co. Bei AfB spielen auch Menschen mit Behinderung eine bedeutende Rolle als voll integrierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Foto: AfB Group

Neben Verpackungsmüll und allzu schnell entsorgter Fast-Fashion ist Elektroschrott eine bedeutende Quelle der weltweiten Müllströme. Alle deutschen Haushalte produzieren pro Jahr 376.748 Tonnen Elektroschrott, weltweit kommen pro Jahr mehr als 50 Millionen Tonnen zusammen. Das ist besonders ärgerlich, weil viele der Geräte eigentlich noch einwandfrei funktionieren. Eine Weiternutzung würde die Ressourcen schonen und die CO<sub>2</sub>-Emissionen einsparen, die sonst bei der Produktion von Neugeräten verbraucht bzw. verursacht werden. So setzt die Elektroindustrie durch die aufwendige Gewinnung von Rohstoffen wie Kupfer, Silber, Gold, Palladium und Kobalt, durch Fertigung und Lieferung pro Jahr drei Prozent der weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen frei.

Für Paul Cvilak standen solche Erwägungen im Vordergrund, als er vor 19 Jahren in Ettlingen AfB social & green IT gründete. Sein Unternehmen sollte aber nicht nur ökologisch nachhaltig, sondern auch wirtschaftlich tragfähig sein. Die Lösung lag im sogenannten Refurbishment. Heute boomt der Markt für Secondhandwaren – egal ob es sich um Kleidung handelt, um Druckerpatronen, ja sogar Windkraftanlagen und Kfz-Teile.

**“WAS LIEGT ALSO NÄHER, ALS  
GEBRAUCHTE ELEKTROGERÄTE,  
VOR ALLEM SMARTPHONES,  
COMPUTER UND MONITORE,  
EBENSO AUFZUBEREITEN UND  
WEITERZUVERKAUFEN?”**

Was liegt also näher, als gebrauchte Elektrogeräte, vor allem Smartphones, Computer und Monitore, ebenso aufzubereiten und weiterzuverkaufen? Bei diesem Refurbishing prüfen spezialisierte Unternehmen die gebrauchte Hardware auf Funktionsfähigkeit, bewerten den Zustand der Geräte, reinigen sie, tauschen eventuell defekte Bauteile aus und löschen die noch vorhandenen Daten nach zertifizierten Standards. Anschließend werden die Geräte über Plattformen und Onlineshops verkauft. Die Kunden sparen bares Geld. Sie zahlen für gebrauchte Smartphones und Notebooks bis zu 70 Prozent weniger als für die Neuware.

Auch AfB aus Ettlingen ist ein solcher Refurbisher. Das Unternehmen zeichnen aber einige Besonderheiten aus. So übernimmt AfB Rechner, Smartphones und Monitore und andere Geräte nicht von Privatleuten, sondern nur von Unternehmen, Banken, Versicherungen sowie von Behörden und öffentlichen Einrichtungen. Diese Spezialisierung hat ihren Sinn, wie Firmengründer Paul Cvilak erklärt: „Wir benötigen pro Jahr eine große Zahl gebrauchter Geräte. Deshalb kooperieren wir mit großen Konzernen oder Behörden, die regelmäßig viel IT-Hardware abzugeben haben. Das gibt uns Kalkulationssicherheit.“ In den vergangenen Jahren hat AfB jährlich zwischen 450.000 und rund 530.000 IT- und Mobilgeräte bearbeitet und konnten zwei Drittel davon einem Weiterverkauf zuführen.

Für größere Unternehmen bietet die Abgabe von Altgeräten an den Refurbisher einige Vorteile: So holt AfB die gebrauchten Geräte mit eigenem Personal und eigenem Fuhrpark ab. Die Unternehmen können sich darauf verlassen, dass auf den Geräten noch gespeicherte Daten in einer transparenten und geschlossenen Prozesskette professionell und zertifiziert gelöscht werden. „Der Transport findet in einem versiegelten Behältnis mit Videoüberwachung statt, jedes Gerät bekommt eine eigene ID, jeder Schritt wird dokumentiert“, schildert AfB-Geschäftsführer Daniel Büchle die für den Datenschutz wichtigen Arbeitsabläufe auf der „Lieferantenseite“.

Darüber hinaus tragen die Großunternehmen und Behörden mit ihren Geräten, die zum Großteil in privaten Kontexten weitergenutzt oder nachhaltig recycelt werden, aktiv zum Schutz von Klima und Ressourcen bei. „Grundsätzlich gibt es zwar keine nachhaltig hergestellte IT“, stellt AfB-Geschäftsführer Daniel Büchle klar. Für jedes Endgerät müssten Ressourcen abgebaut und verarbeitet werden. Hinzu trete ein hoher Wasser- und Energieverbrauch. „Was wir Refurbisher aber beeinflussen können, ist die Nutzungsdauer“, erklärt Daniel Büchle.

**AFB WAR IM JAHR 2022 IN DER LAGE, DURCH DIE ZWEITNUTZUNG DER GERÄTE 318 MILLIONEN LITER WASSER, 170.800 MWH PRIMÄRENERGIE, 44.700 TONNEN CO2-ÄQUIVALENTE TREIBHAUSGASE UND 20.600 TONNEN EISEN-ÄQUIVALENTE ROHSTOFFE EINZUSPAREN.**

Die Einsparungen durch die Verlängerung der Nutzungsdauer von drei bis fünf auf 10 und sogar bis zu 15 Jahre sind beachtlich: So war AfB im Jahr 2022 in der Lage, durch die Zweitnutzung der Geräte 318 Millionen Liter Wasser, 170.800 MWh Primärenergie, 44.700 Tonnen CO<sub>2</sub>-äquivalente Treibhausgase und 20.600 Tonnen Eisen-äquivalente Rohstoffe einzusparen. Die entsprechenden Kennzahlen für die Nachhaltigkeitsberichte und das ESG-Reporting der Unternehmenskunden kann AfB liefern. Paul Cvilak freut sich über dieses Interesse: „Vor 19 Jahren musste man vielen Menschen noch erklären, was nachhaltiges Handeln ist. Heute sind die Themen, die uns bereits seit unserer Gründung bewegen, in der Mitte von Wirtschaft und Gesellschaft angekommen.“

Der Impact könnte noch größer sein, wenn die aufzubereitenden Geräte über einheitliche Ladekabel verfügen würden und Notebooks sowie Smartphones besser reparierbar wären. Die EU-Kommission hat das Problem erkannt und will über ein verbraucherbezogenes „Recht auf Reparatur“ Hersteller dazu verpflichten, Ersatzteile und Software-Updates länger anzubieten. Es ist aber nicht nur ein ungünstiges Produktdesign, das Reparaturen erschwert. Mitunter verkaufen die Hersteller



ihre Originalersatzteile teuer und versuchen, Reparaturen auf eigene Dienstleister zu beschränken.

Doch AfB legt den Fokus nicht nur auf ökologische Nachhaltigkeit. Die Abkürzung steht für „Arbeit für Menschen mit Behinderung“. Und die gibt es nicht zu knapp, denn gegenwärtig beschäftigt AfB an zahlreichen Standorten in Europa rund 700 Mitarbeitende, von denen die Hälfte Menschen mit Behinderung sind. AfB ist somit das größte gemeinnützige IT-Unternehmen Europas. Die Menschen mit Behinderung sind im Unternehmen nicht auf bestimmte Bereiche begrenzt, sondern voll integriert, führen auch beispielsweise Beratung und Verkauf durch.



**“WIR GEBEN MENSCHEN MIT BEHINDERUNG, DIE AUF DEM ARBEITSMARKT STRUKTURELL BENACHTEILIGT WERDEN, DIE CHANCE, SICH EINZUBRINGEN, IHR EIGENES GELD ZU VERDIENEN UND SO EIN GLEICHBERECHTIGTES MITGLIED UNSERER ARBEITSWELT ZU SEIN.”**



Foto: Inga Giertz

„Inklusion bedeutet für uns nicht nur, alle Menschen gleich zu behandeln“, berichtet AfB-Geschäftsführerin Yvonne Cvilak: „Wahre Inklusion bedeutet ebenso, dass jeder seinen Beitrag zum Erfolg unseres Unternehmens leistet“.

Ganz einfach zu verwirklichen, war ein solches Ideal nicht: „Es war viel Learning by Doing“, erklärt Yvonne Cvilak, die Tochter des Firmengründers: „Wir haben unsere Mitarbeitenden intern geschult und Betriebssozialarbeiter eingestellt, die sich um die Sorgen unserer Mitarbeitenden – sowohl mit als auch ohne Schwerbehinderung – kümmern und unsere Führungskräfte dabei unterstützen, Arbeitsplätze der Fähigkeiten einzurichten.“ Ebenso sei es nicht immer

möglich, alle ausgeschriebenen Stellen mit entsprechend qualifizierten Arbeitskräften zu besetzen. Gerade dieses Werben unterscheidet AfB aber von vielen anderen Unternehmen: „Bei uns ist eine Behinderung ein Vorteil. Wir wollen und suchen Bewerber mit Schwerbehindertenausweis. Wir geben Menschen mit Behinderung, die auf dem Arbeitsmarkt strukturell benachteiligt werden, die Chance, sich einzubringen, ihr eigenes Geld zu verdienen und so ein gleichberechtigtes Mitglied unserer Arbeitswelt zu sein“, berichtet Paul Cvilak. Doch die soziale Nachhaltigkeit reicht noch weiter: Die AfB-Geräte kommen nämlich bei vielen Non-Profit-Organisationen zum Einsatz, die Bildungseinrichtungen wie Schulen und Kindergärten unterstützen sowie sozial benachteiligten Menschen Zugang zu digitaler Bildung ermöglichen. Im Laufe der Zeit waren immer mehr Unternehmen bereit, diese Kooperationen zu unterstützen. Soviel Engagement für mehr Nachhaltigkeit bleibt nicht unbemerkt: 2017 erhielt Paul Cvilak die Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland. Und 2023 wurde AfB bereits zum dritten Mal mit dem deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet. Doch nicht alle Unternehmen im Nachhaltigkeitssektor arbeiten einwandfrei. Mitunter betreiben sie Green- oder Blue-Washing, das heißt sie spielen ökologische und soziale Nachhaltigkeit nur vor. Für Geschäftsführer Daniel Büchle ist es deshalb wichtig, sich von diesen schwarzen Schafen abzusetzen.

Das Mittel der Wahl ist für den AfB-Geschäftsführer Transparenz und Nachprüfbarkeit: „Wir lassen die Einsparungen im Bereich Energie, Wasser, CO2 und Rohstoffe regelmäßig über Auditoren und wissenschaftliche Studien zertifizieren. Außerdem führen wir alle Kunden gerne durch unsere Niederlassungen.“ So könnten die Besucher unmittelbar den Impact erfahren, den sie mit dem Verkauf ihrer gebrauchten Geräte bewirkten.

Gegründet wurde AfB in Ettlingen. Dort befindet sich bis heute der Hauptsitz des Unternehmens. „Ettlingen liegt in einer starken Region. Hier gibt es ein gut funktionierendes Netzwerk mit zahlreichen Events, auf denen sich die einzelnen Unternehmen präsentieren und in Geschäftsbeziehung miteinander treten können“, berichtet Daniel Büchle. Doch das sei noch nicht alles, wie Paul Cvilak ergänzt: „Ettlingen hat eine hohe Lebensqualität. Wir wohnen hier, wir fühlen uns hier wohl und wir wollen unserer Region etwas zurückgeben. Deshalb schaffen wir hier auch Arbeitsplätze für alle Menschen.“

**“ETTLINGEN HAT EINE HOHE LEBENSQUALITÄT. WIR WOHNEN HIER, WIR FÜHLEN UNS HIER WOHL UND WIR WOLLEN UNSERER REGION ETWAS ZURÜCKGEBEN.”**